

VERDREHT

WIE MOHOLY-NAGY DEN RAUM AUFLÖST

UMGEKEHRT

MOHOLY-NAGYS SICHT



MOHOLY-NAGYS ZIEL WAR ES SEINE ARBEITEN AUS RAUM UND ZEIT ZU LÖSEN. GEBEN SIE IHNEN NUN EINE PERSÖNLICHE RICHTUNG UND ENTDECKEN SIE SEINE BILDER NEU. VIELLEICHT GEHÖRT DIESES HEFT JA AUCH ANDERSHERUM.





„DER FOTOGRAFISCHE APPARAT
KANN UNSER OPTISCHES
INSTRUMENT, DAS AUGEN,
VERVOLLKOMMEN.“

L. Moholy-Nagy

FALSCHHERUM

in Dessau. Zusammen mit Walter Gropius begann Moholy-Nagy mit der Herausgabe der Reihe der Bauhausblätter. Nach fünf Jahren Lehre verließ er 1928 das Bauhaus und gründete ein eigenes Atelier für Typografie und Ausstattungsgestaltung. Fotomontagen und -collagen in Berlin. Hier entwarf er 1929 Bühnenbilder für die Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929. 1930 präsentierte er in Paris erstmals den seit 1922 entwickelten Licht-Raum-Modulator. Zudem war er mit Werken auf der Werkbundausstellung „Film und Foto“ in Stuttgart vertreten. 1933 nahm er am 4. CIAM-Kongress (Congrès International d'architecture moderne, International Conference for Modern Architecture) in Athen teil. Ein Jahr später emigrierte er nach Amsterdam und danach nach London. Während dieser Zeit stellte er im Rahmen der Künstlergruppe Abstrac-

László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Budapest. Gleichzeitig hatte er Kontakt zur Avantgarde-Gruppe MA. 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über.

Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Ga-

lerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellem Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Metallwerkstatt in Weimar. Von 1925 bis 1928 leitete er den Vorkurs und die Metallwerkstatt

FOTOGRAFIE

tion-Création in Paris aus. In London war er 1935/36 als Grafikdesigner tätig und erhielt Aufträge für Dokumentarfilme. Durch Vermittlung von Walter Gropius wurde ihm 1937 die Leitung der geplanten Designschule New Bauhaus – American School of Design in Chicago übertragen. Aus finanziellen Gründen musste die Schule bereits 1938 schließen.

1939 gründete Moholy-Nagy das Nachfolgeinstitut der School of Design in Chicago, das 1944 zum Institute of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist. Bis zu seinem Tod 1946 war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen er 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Anschlie-

ßend betätigte er sich als Maler und nahm Abendkurse im Aktzeichnen an einer freien Kunstschule in Budapest. Gleichzeitig hatte er Kontakt zur Avantgarde-Gruppe. 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über. Hier und unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie Der Sturm. 1921 heiratete er Lucia Schulz. 1922 fand er in Waldens Galerie eine erste Einzelausstellung statt. Durch den Kunst- und Architekturkritiker Adolf Behne lernte Moholy-Nagy Walter Gropius kennen. Im selben Jahr nahm er an dem ersten Konstruktivisten-Kongress in Weimar teil. Nach fünf Jahren Lehre verließ er 1928 das Bauhaus und gründete ein eigenes Atelier für Typografie und Ausstattungsgestaltung, ca. Fotomontagen und -collagen in Berlin. Hier entwarf er 1929 Bühnenbilder für die Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929.

„GESTALTUNG IST NUR DANN
WERTVOLL, WENN SIE NEUE,
BISHER UNBEKANNTE
RELATIONEN PRODUZIERT“

L. Moholy-Nagy





„MOHOLY-NAGY PUBLIZIERTE EIN
UND DAS SELBE FOTOGRAMM IN
VERSCHIEDENEN POSITIONEN.“

Moholy-Nagy Foundation

ANDERSHERUM

FOTOGRAMM

Nach fünf Jahren Lehre verließ er 1928 das Bauhaus und gründete ein eigenes Atelier für Typografie und Ausstellungsgestaltung, Fotomontagen und -collagen in Berlin. Hier entwarf er 1929 Bühnenbilder für die Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929, 1930 prä-sentierte er in Paris erstmals den seit 1922 entwickelten Licht-Raum-Modulator. Zudem war er mit Werken auf der Werkbundausstellung „Film und Foto“ in Stuttgart vertreten. 1933 nahm er am 4. CIAM-Kongress (Congrès International d'architecture moderne, Internationale Kongresse für modernes Bauen) in Athen teil. Ein Jahr später emigrierte er nach Amsterdam und danach nach London. László Moholy-Nagy studierte Metallwerkstatt. Gleichzeitig hatte er Kontakt zur Avantgarde-Gruppe MA. 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellen Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929. Durch Vermittlung von Walter Gropius wurde ihm 1937 die Leitung der geplanten Designschule New Bauhaus übertragen. Aus finanziellen Gründen musste die Schule bereits 1938 schließen. 1939 gründete Moholy-Nagy das Nachfolgeinstitut der School of Design in Chicago, das 1944 zum Insti-

tute of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist. Bis zu seinem Tod 1946 war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Anschließend betätigte er sich als Maler und nahm Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Budapest. Gleichzeitig hatte er Kontakt zur Avantgarde-Gruppe MA. 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellen Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929. Durch Vermittlung von Walter Gropius wurde ihm 1937 die Leitung der geplanten Designschule New Bauhaus übertragen. Aus finanziellen Gründen musste die Schule bereits 1938 schließen. 1939 gründete Moholy-Nagy das Nachfolgeinstitut der School of De-

sign in Chicago, das 1944 zum Insti-

tuerte of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist. Bis zu seinem Tod 1946 war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellen Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929. Durch Vermittlung von Walter Gropius wurde ihm 1937 die Leitung der geplanten Designschule New Bauhaus übertragen. Aus finanziellen Gründen musste die Schule bereits 1938 schließen. 1939 gründete Moholy-Nagy das Nachfolgeinstitut der School of De-

sign in Chicago, das 1944 zum Insti-

tuerte of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist. Bis zu seinem Tod 1946 war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellen Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Metallwerkstatt. 1921 heiratete er Lucia Schulz. 1922 fand in Waldens Galerie eine erste Einzelausstellung statt.

tuerte of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist. Bis zu seinem Tod 1946 war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellen Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Metallwerkstatt. 1921 heiratete er Lucia Schulz. 1922 fand in Waldens Galerie eine erste Einzelausstellung statt.



„ER SIGNIERTE FOTOGRAFIE
AN ZWEI SEITEN, SO DASS
VERSCHIEDENE RICHTUNGEN
MÖGLICH WAREN“

Moholy-Nagy Foundation

„DIE ERGRÜNDUNG EINER NEU-
EN RAUMZEITLICHEN DIMENSION
DES LICHTES WIRD IMMER
DEUTLICHER.“

L. Moholy-Nagy



VERKEHRHERUM

PLASTIKEN

Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen 1925 und 1929. Durch Vermittlung von Walter Gropius wurde ihm 1937 die Leitung der geplanten Designschule New Bauhaus American School of Design in Chicago übertragen. Aus finanziellen Gründen musste die Schule bereits 1938 schließen. 1939 gründete Moholy-Nagy das Nachfolgeinstitut der School of Design in Chicago, das 1944 zum Institute of Design umstrukturiert wurde und heute Teil des Illinois Institute of Technology (IIT) ist.

Bis zu seinem Tod war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes zwischen 1914 und 1917 entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten

Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellem Film.

Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch und zu Herwarth Waldens Galerie. 1921 heiratete er Lucia Schulz. Als Meister an das Staatliche Bauhaus in Weimar. Hier beschäftigte er sich mit typografischen Entwürfen und experimentellem Film. Von 1923 bis 1925 war Moholy-Nagy Leiter des Vorkurses und Leiter der Metallwerkstatt in Weimar. Von 1925 bis 1928 leitete er den Vorkurs und die Metallwerkstatt. Gleichzeitig hatte er Kontakt zur Avantgarde-Gruppe 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über. Hier unterhielt er Kontakte zu den Dadaisten Kurt Schwitters, Hannah Höch

und zu Herwarth Waldens Galerie Der Sturm. 1921 heiratete er Lucia Schulz. 1922 fand in Waldens Galerie eine erste Einzelausstellung statt. Durch den Kunst- und Architekturkritiker Adolf Behne lernte Moholy-Nagy Walter Gropius kennen. Im selben Jahr nahm er an dem ersten Konstruktivisten-Kongress in Weimar teil. Nach fünf Jahren Lehre verließ er 1928 das Bauhaus und gründete ein eigenes Atelier für Typografie und Ausstellungsgestaltung, Fotomontagen und -collagen in Berlin. Hier entwarf er 1929 Bühnenbilder für die Kroll-Oper und die Piscator-Bühne.

Nach fünf Jahren Lehre verließ er 1928 das Bauhaus und gründete ein eigenes Atelier für Typografie und Ausstellungsgestaltung, Fotomontagen und -collagen in Berlin. Hier entwarf er 1929 Bühnenbilder für die Kroll-Oper und die Piscator-Bühne. Seine Bücher „Malerei, Photographie, Film“ und „Von Material zu Architektur“ erschienen. 1930 präsentierte er in Paris erstmals den seit 1922 entwickelten

Licht-Raum-Modulator. Zudem war er mit Werken auf der Werkbundausstellung „Film und Foto“ in Stuttgart vertreten, nahm er am Kongress (Congrès Internationaux d'architecture moderne, Internationale Kongresse für modernes Bauen) in Athen teil. Ein Jahr später emigrierte er nach Amsterdam und danach nach London. László Moholy-Nagy studierte 1913 zunächst Jura in Budapest. Während des Kriegsdienstes und Lazarettaufenthaltes entstanden erste Zeichnungen. 1917 besuchte er Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Szeged, Ungarn. Im folgenden Jahr gab er sein Jurastudium auf. Anschließend betätigte er sich als Maler und nahm Abendkurse in Aktzeichnen an einer Freien Kunstschule in Budapest.

Gleichzeitig hatte er 1920 Kontakt zur Avantgarde-Gruppe 1920 siedelte Moholy-Nagy nach Berlin über. Bis zu seinem Tod war Moholy-Nagy außerdem als freier Künstler und Designer tätig.



„GESTALTER SCHAFFEN NEBEN
DEM PIGMENTBILD DAS
LICHTBILD, NEBEN DEM STATI-
SCHEN BILD DAS KINETISCHE.“

L. Moholy-Nagy

UMGEKEHRT

IMPRESSUM

—
MUTHESIUS KUNSTHOCHSCHULE /
MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE
HAMBURG / STEINTORPLATZ /
PROJEKTLEITUNG. SILKE JUCHTER /
LAYOUT. JOHANNA RATHSACK /
KONZEPT. JOHANNA RATHSACK /
FOTOS. MALEREI FOTOGRAFIE FILM /
NEUE BAUHAUSBÜCHER / LASZLO
MOHOLY-NAGY FOTOGRAMME /
TEXT. BAUHAUS-ONLINE.DE /

VERDREHT

WIE MOHOLY-NAGY DEN RAUM AUFLÖST